

Scherdel: Wir schaffen es!

Dr. Heun würde „für den Verein sammeln“ / Anders: Schon vor zehn Jahren für Stadionverkauf plädiert / „Neue Amateurspieler brauchen bis zu 12 Monate, um sich anzupassen“, sagt Möbius

„Ist Bayern Hof am Ende?“ lautete ein Beitrag des Bayerischen Fernsehens, der am Montagabend im Rahmen der Sendung „Blickpunkt Sport“ im Dritten Programm ausgestrahlt wurde. Reporter Sammy Drechsel, der in der vergangenen Woche mit einem Aufnahmeteam in Hof weilte, schilderte die schwierige Grenzlandlage der Stadt Hof, der im Norden gegen die DDR und im Osten gegen die Tschechoslowakei das Hinterland fehle. Darunter müsse auch der FC Bayern leiden.

Drechsel erwähnte, ohne den Namen Bayreuth zu erwähnen, das Beispiel „der fünfzig Kilometer entfernten Nachbarstadt“ und fragte den Hoyer Oberbürgermeister Dr. Hans Heun: „Würden Sie auch bei der Industrie für den FC Bayern Hof sammeln gehen?“ Heun erwiderte, er würde das ohne weiteres tun, die Frage sei nur, ob etwas dabei herauspringe. Der Fernsehreporter erkannte an, daß die Stadt Hof den FC Bayern finanziell unterstützt, „aber die 200 000 Mark jährlich reichen nicht aus“. Deshalb die Frage: „Wären Sie bereit, den Zuschuß zu erhöhen?“ Darauf der OB, er sei an einen Stadtratsbeschluß gebunden.

Den ersten Bayern-Vorsitzenden Peter Scherdel fragte Drechsel: Fühle sich die Vorstandschaft nicht auch etwas mitschuldig an der gegenwärtigen spielerischen Situation des Vereins, weil sie drei ältere, routinierte Spieler, nämlich Sieber, Achatz und Lippert habe gehen lassen? Dazu meinte Scherdel, man könne aus finanziellen Gründen nicht immer gute Spieler halten. Der FC Bayern habe dafür zwei Amateure (Steinhäuser und Beller) verpflichtet, die voll eingeschlagen hätten. „Außerdem hat der Verein während der Saison zwei fertige Spieler (Krostina und Leder) erworben, die finanziell den Möglichkeiten des Vereins entsprachen.“

Ob sich der FC Bayern Hof schon mit einem eventuellen Abstieg in die Bayernliga befaßt habe, bohrte

Drechsel weiter. Dazu Scherdel: Daran sei vorerst nicht zu denken. Die Mannschaft habe in den noch ausstehenden 17 Spielen die Möglichkeit, ins sichere Mittelfeld vorzustoßen.

Sammy wandte sich auch an den früheren Bayern-Vorsitzenden Franz Anders: „Unter Ihrer Führung hat Hof zweimal die Aufstiegsrunde zur Bundesliga erreicht und nie einen schlechteren als den vierten Platz der Regionalliga Süd eingenommen. Wieso der Leistungsabfall heute?“ Anders führte als Gründe für den damaligen Höhenflug an, daß der FC Bayern schon vorher zehn Jahre lang Spitze gewesen sei. „Aufgrund der großen spielerischen Leistungen wurde das Publikum verwöhnt, deshalb kommen heute, wenn der Verein im Mittelfeld oder hinten liegt, nur noch wenige Zuschauer.“

Zur Frage des geplanten Stadionverkaufs sagte Anders: „Ich habe schon vor zehn Jahren dafür plädiert, den Bayern-Platz an die Stadt Hof zu verkaufen, denn damals bereits betragen die jährlichen Unterhaltungskosten des Stadions über hunderttausend Mark.“ Heute lägen sie noch entsprechend höher.

Der vor Jahresfrist zurückgetretene Liga-Obmann und jetzige Ehrenspielausschußvorsitzende Armin Möbius erklärte, daß spielerisch die Lage immer schwieriger werde. Die erste Bundesliga stelle an Vereine und Profispieler die höchsten Anforderungen. Das setze sich bei der Zweiten Liga fort. Fertige Spieler seien teuer und Amateure, die man vor etwa zehn Jahren nach einer Anlaufzeit von wenigen Wochen voll in die Mannschaft habe integrieren können, brauchten jetzt ein halbes bis ein ganzes Jahr, um den erhöhten Ansprüchen gerecht zu werden.

Summa summarum: Die Sprecher des FC Bayern Hof sehen die Lage des Vereins finanziell und spielerisch als „ernst, aber keineswegs als hoffnungslos“ an.

H. F. Stock